

Andacht zum Monatsspruch August 2011

von Bernhard Schmeing,
Landesjugendpastor der Evangelisch-
reformierten Kirche

Bibel Andenken

Monatsspruch August 2011:
*"Jesus Christus spricht:
Bittet, so wird euch gegeben;
suchet, so werdet ihr finden;
klopfet an, so wird euch aufgetan."*
Matthäus 7,7 (L)

Beten: bitten, suchen, anklopfen

Andacht

Übers Beten zu reden, ist gar nicht so leicht. Wie mache ich es richtig? Gibt es ein falsches Beten? Was passiert, wenn ich erzähle, dass ich bete? Was denken dann „die Anderen“?

In einer Predigt habe ich einmal etwas gehört, was ich sehr ansprechend finde. Der Prediger sagte:

Ich plädiere dafür, falsch zu beten, drauflos zu beten, womit auch immer wir nicht zu Rande kommen, Gott vor die Füße zu schmeißen. Gott versteht unser vermeintlich falsches Beten. Beten Sie! Beten Sie „richtig“, beten Sie „falsch“, lassen Sie's raus!

Wie findest Du das? Kannst Du damit etwas anfangen?

Darf man das so sagen?

Wenn ich das so machen würde, wie es der Prediger sagt – bin ich da noch auf dem richtigen Dampfer? Ist das nicht ziemlich „unheilig“? Nehme ich Gott ernst genug, wenn ich so bete? Degradiere ich Gott damit nicht zu einem Erfüllungsautomaten für meine Wünsche? Als Kind, so könnten wir meinen, darf man so beten, aber als Jugendlerner oder als Erwachsener?

Mit diesen skeptischen Fragen im Hinterkopf möchte ich mit Euch einen Bibelvers hören, der uns so eine Form von Beten – nämlich einfach drauflos, einfach mal alles rauslassen gegenüber Gott – ans Herz zu legen scheint.

In der Bergpredigt, dieser langen Rede von Jesus, die wir im Matthäusevangelium finden, sagt Jesus:

Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. (Matthäus 7, 7)



BibelAndenken

Bibel AnDenken gibt vielfältige Anregungen zur Gestaltung von Gruppenstunden in der Jugendarbeit für das ganze Jahr 2011 mit Andachtsentwürfen, theologischen Hintergrundinformationen und Praxismaterialien wie Liedern, Gedichten, Geschichten zur Jahreslosung und den Monatssprüchen.

Kontakt und Bestellung

aej-Geschäftsstelle
Otto-Brenner-Straße 9
30159 Hannover
E-Mail: bestellung@aej-online.de

Bevor ich noch ein bisschen mehr zu diesem Satz von Jesus sage, lasst uns für einen kurzen Moment innehalten. Lasst uns Zeit nehmen, um das zu tun, was Jesus sagt. Bitten, suchen, anklopfen!

In einer kurzen Stillezeit dürfen wir das ausprobieren.
Um was will ich bitten? Jetzt, in diesem Augenblick?
Was ist es, wonach ich gerade suche?

An welcher Tür oder an wessen Tür möchte ich gerne anklopfen? Das heißt, wo oder bei welchem Menschen erlebe ich zur Zeit schmerzlich oder verärgert eine verschlossene Tür?

Du kannst alle drei Dinge in der Stille durchgehen oder auch nur eines herausgreifen, wenn es Dir jetzt besonders am Herzen liegt: Bitten, suchen, anklopfen ...

STILLEZEIT

Manchem von Euch ist es vielleicht gar nicht so leicht gefallen, sozusagen auf Knopfdruck, sich auf diese Stillezeit mit dem Bitten, Suchen und Anklopfen einzulassen. Es ist ja fast ein bisschen so wie im Märchen, wo eine Fee auftaucht und einem drei freie Wünsche anbietet. (Und dabei hat sich im Märchen auch schon mancher „verwünscht“.)

Aber ich kann mir gut vorstellen, dass eines zumindest jeder und jedem deutlich geworden ist: Wenn ich versuche mir klar zu machen, was ich mir wünsche, was ich suche und wo ich gerne hinwill, dann erkenne ich eines sofort. Ich bin ein bedürftiger Mensch!

Wer bittet, merkt: Ich brauche etwas!
Wer sucht, erkennt: Ich habe noch nicht alles!
Wer anklopft, spürt: Ich bin noch nicht angekommen!
Wenn das das Ergebnis von Beten ist, ist das doch schon eine ganze Menge!

Wenn wir so beten, wie es uns in der Bergpredigt gesagt wird, bewegen wir uns in einem Gebiet, das wir aus unserem Leben (nur zu gut) kennen. Ich bin noch nicht fertig! Ich bin einer, der noch etwas braucht, auch wenn er vielleicht sogar nach außen hin fast alles hat.

Aber wem sage ich das?
Wer hat ein offenes Ohr für solch eine Erkenntnis?

In der Bibel erzählen Menschen, dass sie einen Ansprechpartner haben für ihre Bedürftigkeiten. Sie reden zu Gott. Sie beten zu Gott. Sie klagen vor Gott.

Oft einfach so. Ohne groß nachzudenken. Einfach alles rauslassen. Was mich freut – was mich ärgert – wer mich ärgert – wofür ich dankbar bin – was ich toll finde!

Eine Konfirmandin hat behauptet: „Beten ist Simsen mit Gott.“ Eine SMS ist schnell zu schreiben, mit einem Knopfdruck ist sie losgeschickt, in einer SMS wird nicht so sehr auf Rechtschreibfehler geachtet.

Ihr merkt selber, dass der Vergleich der Konfirmandin gar nicht so schlecht ist. Ein Gebet ist schnell gesprochen, manchmal ist es sogar schneller da als wir denken können, weil es eher unserem Gefühl als unserem Denken entspringt. Damit ist es auch schnell auf den Weg gebracht.

Und groß auf Fehler achten muss ich auch nicht. Gott streicht weder die Rechtschreib- noch die Gebets-Fehler an – so hoffe ich jedenfalls ...

Zum Schluss noch ein Beispiel:

Zugegeben das ist kein Gebet wie eine SMS. Es ist eher ein – wie ich finde – kleines Kunstwerk, geschrieben von einer jungen Frau aus Österreich:

*Wenn ich mit dir rede, fallen alle Fesseln des grauen Alltags ab –
ich beginne, Deinen bunten Pinselstrich im Alltagstrott zu sehen.*

Amen